

Ostschweizer Künstler in Liechtenstein: Eugen Bucher in der TaK-Galerie

(GB) Der aus Berneck stammende Eugen Bucher (1931) zählt zu den bedeutendsten «Hoffnungen» der Ostschweizer Malerei. Ueber 50 Malereien, zwei Skulpturen und in den Mappen Lithos sowie Holzschnitte machen seine Repräsentativ- und Verkaufsausstellung aus, die im Schaaner Theater am Kirchplatz bis Mitte Februar geöffnet ist. Am Samstagabend eröffnete Intendant und Galerist Dr. Alois Büchel die Ausstellung, zu der Franz Bertel aus Bludenz (Vorarlberg) einführende Worte sprach. Die musikalische Umrahmung der Vernissage vollzog Prof. Klaus Schilde aus Detmold mit den «Drei Präludien» op. 33, für Klavier, die vom Detmolder Dirigenten und Komponisten Theodor Wünschmann stammen, der wie am Abend zuvor der Aufführung seiner Werke beiwohnte.

Eschen

Stefanie Fehr †

Am Donnerstagabend verschied in Rofenberg unsere liebe Mitbürgerin Stefanie Fehr, Hirschenwirtin, nach kurzer mit Geduld ertragener

Am Freitag hatte im Theater am Kirchplatz, veranstaltet von der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft, Gieseking-Schüler und Akademieprofessor Schilde einen Klavierabend gegeben, dessen Gesamterlös dem Verein «Welt und Heimat» für die Aktion «Hunger in Afrika» zugutekommt. Das Programm dieses Konzertes hatte Schumanns Phantasie C-Dur, op. 17, Josef Rheinbergers Sonate Des-Dur, op. 99, umfasst sowie von Theodor Wünschmann die Uraufführungen der Sonate in einem Satz, op. 26, und der genannten «Drei Präludien». Das dritte dieser Präludien ist ein schneller Satz («Allegro molto») und dem Liechtensteiner Komponist Josef Rheinberger gewidmet.

Die Ausstellung Eugen Bucher manifestiert eine eigenwillige Künstlerpersönlichkeit, die bestrebt ist, unabhängig von Vorbildern einen eigenen Weg künstlerischer Reifung zu suchen und zu gehen. Abstrakte Kompositionen mit rechteckigen Formen und der ungebrochenen Reihe Rot-Grün-Blau-Weiss scheinen ein Hauptthema zu sein. Als feinnerviger Zeichner gibt sich Bucher in «Blume» und «Frau» (40 bzw. 9). «Christus am Kreuz» im



Unsere Aufnahme zeigt Vernissagegäste und eines seiner eigenwilligen Werke. (Foto: Xaver Jehle)

hochformatigen Oelbild ist in der Zurücknahme auf das Abstrahiert-Wesentliche eindrucksvoll (4). Ein Uranliegen, Menschen zueinanderzuführen — zwei Köpfe zugeordnet

in Rundform, drückt Bucher in «Weihnächtliches» aus (44). Eugen Buchers «Erfindungen» sind in Motiv, Komposition und Farbwahl bewusste Provokationen.